

Klare Forderung: Rentner besserstellen

Info-Stand der IG Metall und von Attac in der Feldschmiede

Kristina Mehlert

Eine Reform für eine nachhaltige und ausreichende Altersversorgung muss so schnell wie möglich angepackt werden – dass fordern wir von der neuen Bundesregierung“, sagte Sprecher Hans-Jürgen Nestmann vom AK Soziales und Gerechtigkeit der IG Metall Unterelbe. Im Rahmen einer gemeinsamen Infoveranstaltung mit Attac Itzehoe machte der Arbeitskreis der IG Metall Unterelbe am Samstag in der Feldschmiede auf die Armut vieler Rentnerhaushalte in Deutschland aufmerksam.



Klare Forderung zur anstehenden Wahl: Attac und IG Metall wollen jetzt Druck auf die Kandidaten ausüben.

Foto: Kristina Mehlert

Vorbild Österreich

„Das zwanzig Jahre andauernde Experiment zur Teilprivatisierung der Altersversorgung ist gescheitert und jede weitere Fortsetzung der Vorsorgeprivatisierung und damit Schwächung der umlagefinanzierten Rente wäre unverantwortlich“, sagt Nestmann und fordert mit seinen Mitstreitern einen sofortigen Kurswechsel in der Rentenpolitik. Eine sehr gute Orientierung biete seiner Meinung nach das Nachbarland Österreich. Nestmann erklärt: „Eine Altersversorgung auf dem Niveau der österreichischen Renten kommt vor allem den heute noch jungen Menschen zugute.“

Grundpfeiler sei unter anderem eine Garantie, dass die Renten mindestens 75 Prozent des im Arbeitsleben erzielten durchschnittlichen Nettoeinkommens betragen. „Das ist möglich, wenn die jährlichen Rentenanwartschaften mit 1,5 Prozent des Bruttoeinkommens festgelegt werden“, so Nestmann weiter. Zudem müsse die Altersarmut durch Mindestrenten, die stets über der Armutsgefährdungsschwelle liegen (aktuell 1.250 Euro netto) vermieden werden.

„Meiner Meinung nach ist

es notwendig, dass auch Politiker und Beamte in die Rentenkasse einzahlen“, sagt Dieter Winter. Der 70-jährige Itzehoer war bis zum Eintritt in den Ruhestand vor acht Jahren bei Sihi als Maschinenbauer tätig und ist nach eigenen Angaben „gut verrentet“. Froh sei er aber, dass auch seine Frau eine gute Betriebsrente beziehe. Dass es nicht allen so gut wie ihm gehe, wisse er. „Natürlich wünsche ich mir für die jüngere Generation mehr Gerechtigkeit – den einen wird alles in den Hals gestopft, andere dagegen gehen fast leer aus.“

Dass mittlerweile fünf Millionen Menschen in Deutschland von der Altersarmut betroffen seien, bezeichnen die Aktivisten als nicht länger akzeptabel. Gedanken über die Zukunft machen sich aber nicht nur Bürger, die in den nächsten fünf Jahren in den Ruhestand gehen. Auch an jungen Erwachsenen nagt dieses Thema. Das wird im Gespräch mit dem erst 23 Jahre alte Melcher Strothmann aus Itzehoe deutlich. „In der Berufsschule wird einem immer erzählt, dass wir später gar keine Rente mehr bekommen

werden“, sagt der angehende Fachinformatiker. Er sei bereits jetzt schon in der Gewerkschaft organisiert und wolle keinesfalls wie viele seiner Bekannten zuschauen und „von Monat zu Monat leben.“ Viele seien durch die ganze Schwarzmalerei bereits so etwas von desillusioniert, sagt der 23-Jährige, der nicht tatenlos zusehen wolle, was mit der Rente passiere.

Das stetige Heraufsetzen des Rentenalters sei mittlerweile auch für Birgit Wein aus Hohenlockstedt längst nicht mehr akzeptabel. Österreich, so sagt die 60-jährige, sei der Idealfall. „Diese Möglichkeit des österreichischen Rentensystems sollte als Vorbild für eine grundlegende Rentenreform in Deutschland genommen werden“, sagt die im Kindergarten tätige Hohenlockstedterin. „Würde ich alleine leben, könnte ich später von meiner Rente nicht leben – nach über 40-jähriger Berufstätigkeit müsste ich mit dem Eintritt in die Rente direkt zum Amt gehen und um Unterstützung bitten.“

Angst vor der Zukunft habe mit Blick auf die Rente auch Miriam Gosch. Die 35

Jahre alte Wilsteranerin ist beruflich als technische Zeichnerin tätig und schaut der Entwicklung mit Schrecken entgegen. „Ich habe zwar für das Alter schon private Vorsorge getroffen – allerdings mache ich mir derzeit eher Sorgen um meine Eltern, die gerade mal den Mindestlohn verdienen und die daher mit ihrer späteren Rente wohl kaum große Sprünge machen können.“ Sie fordere daher, dass alle Menschen in die Rentenkasse einzahlen, sodass zumindest später dann für alle ein Grundstock bereitstünde.

„Ich befürchte, dass ich nur eine Rente bekomme, wenn ich irgendwann berufsunfähig werde“, sagt Roland Friedrichs aus Itzehoe. Gefühlt, so sagt der Mechatroniker, werde das Renteneintrittsalter doch immer weiter heraufgesetzt. „Ich habe private Vorsorge getroffen, aber ob das am Ende reicht – ich weiß es nicht“. Zudem befürchtet der Itzehoer, dass er vor dem Eintritt in das Rentenalter „eh schon lange kaputt“ sei.

Dazu sagt Nestmann: „Wir brauchen eine Erwerbstätigenversicherung, in der alle grundsätzlich gleichbe-

handelt werden und auch Beamte, Selbstständige und Politiker organisiert sind.“ Weiter macht er deutlich, dass nicht nur Pensionäre, sondern auch Rentner jetzt eine Inflationsausgleichsprämie, vergleichbar den Leistungen für in Ruhestand befindliche Bundesbeamte, dringend benötigen. „Wir erklären uns solidarisch mit den Forderungen und Aktivitäten der Sozialverbände und anderen Initiativen, damit es nicht zu einer weiteren Ungleichbehandlung zwischen Pensions- und Rentempfängern kommt, unterstützen wir die Forderung nach einem Inflationsausgleich für Rentner nachdrücklich.“

Stimmzettel zur Rente

Mit einem Stimmzettel ließen die Aktivisten die Bürger an ihrem Infostand abstimmen, welches Rentensystem von der neuen Regierung in Angriff genommen werden muss. Nestmann kündigt an: „Diese Kiste mit den Ergebnissen werden wir den Kandidaten zum Deutschen Bundestag am 8. Februar auf der Podiumsdiskussion in Elmshorn übergeben.“

Ihr Kontakt

zu Redaktion und Verlag

Reporterchef

Delf Gravert 04821/605-1500

Reporter Itzehoe

Lars Peter Ehrich 04821/605-1502

Anna Krohn -1511

Christian Lipovsek -1551

Andreas Olbertz -1503

Sönke Rother -1552

Fax 04821/605-1555

E-Mail redaktion.itzehoe@shz.de

Reporter Wilster

Ilke Rosenberg 04821/605-1540

Fax 04821/605-2544

E-Mail redaktion.wilster@shz.de

Reporter Glückstadt

Finn Warncke 04124/9354-1545

Fax 04124/9354-2549

E-Mail redaktion.glueckstadt@shz.de

Redaktionssekretariat

Kerstin Zacharias 04821/605-1510

Regionalchef Süd

Florian Kleist 04101/535-6100

Anschrift

Sandberg 18 - 20, 25524 Itzehoe

Zentrale: Tel. 04821/605-0

Bitte erfragen Sie die aktuellen Öffnungszeiten des Kundencenters in unserem telefonischen Kundenservice unter der Tel. 0800/2050-7100.

Verlagshausleitung

Georg Elbers komm. 04821/605-2500

Leserservice

Online-Leserservice:

www.mein.shz.de (24h)

Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)

E-Mail leserservice@shz.de

Anzeigenservice

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)

E-Mail anzeigen@shz.de

Glascontainer entfernt

ITZHOE Da schauten einige Anlieger verdutzt aus der Wäsche: Die Firma Semmelhaack lässt das ehemalige B&H am Itzehoer Holstein-Center abreißen, um Platz für Neubauten zu schaffen. Deswegen ist ein Teil der Straße Feldschmiedekamp gesperrt. In der Folge wurden die Glascontainer entfernt. Die Abfall-App des Kreises Steinburg für Smartphones klärt darüber auf. „Aber die haben ja nicht alle“, beschwerte sich ein Anrufer in der Redaktion. Neuer Standort ist vorübergehend die Brunnenstraße. Die Container stehen am Park Sandkuhle neben dem Holstein-Center. ol

„Unser Schleswig-Holstein“-Becher

Freuen Sie sich auf einen großen Porzellanbecher mit einem Fassungsvermögen von 0,45 l und einer Gravur der schönsten Wahrzeichen Schleswig-Holsteins. Höhe: 100 mm · Durchmesser: 95 mm Gravur: Unser Schleswig-Holstein – Vun Harten willkommen

Preis: 18,95 €

Vorteilpreis für Abonnenten:
nur 13,95 €

zzgl. 4,90 € Versandkosten

Stadt, Land, Schleswig-Holstein

Egal ob Eckernförde, Flensburg, Itzehoe, Neumünster, Nordfriesland, Pinneberg, Schleswig oder ganz Schleswig-Holstein. Entdecken Sie jetzt Ihre Heimatregion auf neue Weise mit unserem beliebten Stadt, Land, Fluss.

50 Blatt-Block

Preis: 7,95 €

zzgl. 2,50 € Versandkosten



Lieferzeit 3-7 Werktage

Erhältlich im nächstgelegenen Kundencenter (shz.de/standorte), telefonisch unter 0461 808-2120 (Mo.-Fr. von 10:00-13:00 Uhr) oder online unter shz.de/shop